

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm ist auf seiner Nordlandfahrt in Nordfjord eingetroffen.

* Reichstangler Fürst Bülow wird dem Österreichischen Minister des Äußeren Franz von Aehrenthal Ende September einen Besuch in Wien abstatten. Dieser Besuch wird nach dem Wunsch erfolgen, den der italienische Minister des Äußeren, Tittoni, dem Fürst v. Aehrenthal auf dem Sommerzug macht und dem eine gemeinschaftliche Reise der beiden Minister nach Jassy folgt, wo sich Tittoni dem Kaiser Franz Joseph vorstellen wird.

* Die zum Studium des Eingeborenenrechts vom Staatssekretär Dernburg berufene Kommission ist nunmehr zusammengetreten und wird zuerst eine Sammlung der Reichsgesetze der Negers Afrikas veranlassen.

* Der neue Gouverneur von Kamerun Dr. Seig hat mit seiner ihm tags zuvor angetrauten Gattin von Hamburg aus mit der „Eleonore Bloemman“ die Reise nach Afrika angetreten. Auch der zum Kommandeur der Samerser Schutztruppe ernannte Major Pader befindet sich auf dem gleichen Schiff.

* In diesen Tagen geht von Kopenhagen ein Transportschiff von 160 Offizieren und Mannschaften nach Deutsch-Schwedensart ab, während 600 Offiziere und Mannschaften in die Heimat zurückkehren.

* Aus München wird gemeldet, daß entgegen der allgemeinen Erwartung die beiden Parteien im Petersberg sich zur Eingelung der Beratung entschlossen haben.

Osterreich-Ungarn.

* Im österreichischen Abgeordnetenhaus kam es wieder einmal zu heftigen Diskussionen über die Rübene Markow einen Antrag in russischer Sprache begründen wollte. Als ihm nach wiederholter Mahnung in landesüblicher Sprache zu reden, das Wort entzogen wurde, kam es zu wilden Kämpfen.

* Für die schwierige Lage in Ungarn ist es bezeichnend, daß der königliche Landtag noch vor seinem Zusammentritt durch ein königliches Mandat verlegt worden ist. Die Staatsräte, die infolge des Scheiterns der Regierung, die Sprachfrage auf dem Vermittlungswege zu regeln, ihre weitere Mitwirkung an den Verhandlungen des Parlamentes verweigern wollten, auf diesen Landtag ihrerseits Beschlüsse in der Sprachfrage treffen, waren sie nun verhandelt sind. Die ungarische Regierung scheint zu glauben: Zeit genommen, alles gewonnen.

Frankreich.

* Der Senat hat das Abkommen mit Deutschland über den Schutz des künstlerischen und literarischen Eigentums genehmigt. In der französischen Armee wiederholen sich die Fälle von Disziplinwidrigkeiten. In Senegal kam es zu einer Abreise einflussreicher Beamten namens Louis in einer antimilitärischen Versammlung eine Rede, in der er der anwesenden Polizeikommission und die gesamte Regierung beleidigte. Er erhielt vom Brigadechef 30 Tage Festungshaft, der Streikminister wird überdies den Untersuchungsamt einberufen.

* Die Eltern der nach Tunis geschickten Reuterer des 11. Infanterie-Regiments bitten in Algerien eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, durch eine Abordnung dem Präsidenten der Republik eine Eingabe zu unterbreiten, in der sie darum bitten, er möge die Aufhebung der Reuterer nach Frankreich veranlassen. Im Aufstandsgelände der Algerien herrscht Aufbruch, die Joch geschleitet, ersticht angeheult der Rede, die der Sozialistischer Führer Jaurès in der Kammer hielt und die er mit den Worten schloß: „Verursache dich nur weiter an deinen Augenblinderfolgen, jancher nur dem Tyrannen (mit Bezug auf Clemenceau) zu, liegebrunne Horde; es gibt ein Gewand!“

England.

* König Edward hielt in Holyhead vor seiner Abreise nach Irland eine Rede an den

Grafschaftsrat, in der er versichert, daß Europa gegenwärtig unter den Segnungen des Friedens lebe, der allem Ansehen nach in absehbarer Zeit nicht gestört werden würde.

Italien.

* Der Papst erließ auf den Marinen-Jahres eine apostolische Bulle, die heiligen Kapuziner antreibt.

Holland.

* Auf der Friedenskonferenz bringt Amerika einen Vorschlag, bei einem Schiedsgericht, ein dessen hauptsächlichste Bestimmungen die folgenden sind: Es soll ein dauerndes Schiedsgericht eingesetzt werden. Der Schiedsgericht soll ausschließlich zu einem bestimmten Datum im Haag eine Sitzung abhalten und so lange tagen, als es nötig sein wird. Er soll eigene Beamte wählen und eine eigene Geschäftsordnung aufstellen. Jeder Beschluß soll durch einfache Mehrheit herbeigeführt werden und bei Unstimmigkeit von neun Mitgliedern soll der Gerichtshof beschlussfähig sein. Die Mitglieder sind sich im Range gleichgestellt, genießen diplomatische Immunität und erhalten eine vollständige Behandlung der ihnen vorgelegten Angelegenheiten widmen können. Der Gerichtshof soll zuständig sein, in allen den Fällen zu urteilen und zu entscheiden, in denen es sich um Streitigkeiten internationalen Charakters zwischen souveränen Staaten handelt, die auf diplomatische Wege nicht haben geregelt werden können und die im gemeinsamen Einverständnis der Parteien dem Gerichtshof unterbreitet werden. Man sieht also, die einzelnen Vorschläge laufen immer auf dasselbe hinaus: auf die Einmütigkeit beider Parteien. Will die eine nicht, so ist die ganze Einrichtung des Haager Schiedsgerichtshofes gescheitert.

* Der Zustand unter den Rotterdammer Hafenarbeitern ist mit Hilfe des Militärs beendet. Die ganze Stadt ist aber noch unter starker Kontrolle. Der Rotterdammer Handel erleidet einen Schaden von mehreren Millionen Mark.

Spanien.

* Der Senat hat beschlossen, den Familien der Opfer des Attentats am 31. Mai 1906, dem Hochfesttage des Königs, eine lebenslängliche Pension zu bewilligen.

Portugal.

* Der König, der sich auf einer Rundreise durch die Hauptstadt seines Landes befindet, erließ eine Kundgebung, wonach das Parlament im Herbst der Verfassung gemäß einberufen werden würde. Man nimmt allgemein an, daß das Ministerium Franco infolge dieser königlichen Erklärung abtreten werde.

Russland.

* Der „Bericht des russischen Leute“ hat an den Jaren abermals das Gerücht gerichtet, keine neue Duma zu berufen, sondern zur reinen Selbstherrschaft zurückzuführen, die allein der Fortschritt Russlands verdirbe. Der Zar hat darauf erwidern lassen, er wünsche bei dem konstitutionellen Regiment zu bleiben.

Balkanstaaten.

* Der griechische Ministerpräsident Theodoris, der um seine Entlassung nachgedacht hatte, will auf Wunsch der Königin in seinem Amte bleiben, bis die nationalen Fragen (insbesondere die kretische und die macedonische) einer Lösung nähergebracht sind. Ob er das aber erleben wird?

* In der rumänischen Stadt Galatz kam es zu Straßenkämpfen zwischen Soldaten und streikenden Hafenarbeitern. Viele Personen wurden verwundet. Die Regierung beschloß, Vermittlung einzuschreiten, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden.

Amerika.

* Zu der Flottensendung in den Stillen Ozean und der Anlage einer Stationstation an der mexikanischen Küste erklärt jetzt die Regierung der Ver. Staaten, es handle sich lediglich um eine Schnellreisepost der Schiffe. Inzwischen sind aber im Ozean Landungen bekannt geworden, die beweisen, daß

Amerika auf jede Weise versucht, dem japanischen Reich zu schaden. Wie jetzt bekannt wird, haben die Amerikaner, die einen Abbruch in die Friedenskonferenz brachten, die Mittel zu ihrer Reise vom Amerikaner Substanz erhalten. Die Unterjagung in dieser Angelegenheit schwebt noch. Die Sendung der japanischen Delegierten hat übrigens für den Schattentäler von Korea nicht Folgen gehabt. Marquis Ito, der Vertreter Japans in Korea, hat im Ministerium durchgesetzt, daß eine besondere Kommission ernannt wird, die die Ausgaben des Kaisers von Korea zu übersehen hat. So verliert der Schattentäler mehr und mehr seine Selbstbestimmungsrecht und wird zum Vasallen Japans.

Asien.

* In Tokio ist am 9. d. die längst geplante Jolleform in familiären Hien in Kraft getreten. Die zu erwerbenden Abnehmer sollen dem Zulassungsgeld zuzute kommen und gegebenenfalls als Sicherheit für die Darlehensgelder gelten.

Deutschland im fernen Osten.

Die Londoner „Ball Mall“ schreibt: „Während viel über das kommerziellen Fortschritt Japans im fernen Osten gesprochen und geschrieben wird, gleicht die rapide Ausdehnung der deutschen Interessen in demselben Weltteil nicht in dem Maße dem russisch-japanischen Kriege die Aufmerksamkeit auf sich. Als das langst Japans landes gelöst war, wandelte er geschäftig planter und schnell ausgeführter Wechsel in der Welt Deutschlands von einem offenen feindlichen (1911) in einen feindlichen feindlichen Neutralen Japans an. Obwohl Tokio als aus in Bezug und wichtige Vertretungsstellen vorgenommen wurden. Während nun unaufrichtig Anfragen gemacht wurden, um die deutschen Interessen in Japan zu fördern, ist die deutsche Stellung in China durch jedes Mittel befestigt worden. Der Hafen in Tientsin ist so schnell ein Handelszentrum geworden, wie dort eine moderne Fremdenverkehrs-empfangsstation und ein geschäftliches und beherrschtes kaufmännisches Gemeinwesen ist in dem Hafen herausgewachsen, ermutigt und unterstützt durch Maßnahmen, die in direktem Widerspruch zu denen stehen, die in vielen andern deutschen Kolonien den Handel hemmen. Der chinesische Regierung und die Beamten Schanzung sind der deutschen Arbeit und Politik günstig gesonnen, da diese der Wohlstand der Chinesen fördern. In Schanzung, dem großen Hafen am Jantais, stehen die deutschen Interessen an zweiter Stelle nach Großbritannien. Jede Stadt im Yangtseki ist tatsächlich ein Zentrum von deutschen kaufmännischen Unternehmungen geworden. Von Schanghai bis ins große deutsche Handels- und Geschäftszentrum ein großes Geschäft eingesetzt haben, fahren Dampfer, die die deutsche Flagge führen, nach allen Zellen der chinesischen Küste mit Kaufmannsgütern und Passagieren. Viele Schiffe haben hinsichtlich der Sicherheit und Selbstbestimmtheit einen sehr hohen Grad erreicht. In den letzten Jahren sind die alten Provinzen der fremden Reisenden im fernen Osten reisen mit den Schiffen des Norddeutschen Lloyd nach und von Europa; die meisten von ihnen sind britische Unternehmungen, die nicht wegen mangelnden Patriotismus anfragen kann. In den Strahlens Schanzung haben diese Kaufmanns- und Geschäftszentren sich das Schiffahrtsmonopol mit den holländischen Besitzungen geteilt. Die deutsche Niederlegung von Hongkong ist ein wichtiger Faktor in allen Zweigen des öffentlichen Lebens; es erzeugt sich fortwährend Wohlhabenheit.“ Das Hauptbedenken an diesem mächtigen Aufschwung rechnet Verhüll mit Recht dem deutschen Kaufmann an. Welche Gründe mögen den Erfolg Deutschlands im fernen Osten angeführt werden, aber der hauptsächlichste wird in den persönlichen beherrschten Anstrengungen des Kaufmanns gefunden. Er kam erst an, als der ganze Handelsverkehr schon in britischen Händen war, und er hatte Jahre zu warten, ehe er dort ein begründetes Geschäft errangte. Er merkte sich die schwachen Stellen in dem

Handel seines Konkurrenten und zog schnell seinen Nutzen aus der Schwäche. Die Deutschen in China mühen beständig 24 Stunden arbeiten. Die Engländer aber nur drei Stunden arbeiten. Der Deutsche ist mit einem kleinen Nutzen zufrieden und ignoriert seine Wähe, seine Käufer zufrieden zu stellen. Hinter sich hat er energische Handelsverhandlungen und Konjunktur, die alle Anstrengungen machen, um ihn in seiner Arbeit zu unterstützen. Durchschnitlich ist der nach China herausgeschickte deutsche Konsum ein praktischer Geschäftsman, genau informiert über den Bedarf der Zeit und vor allen Dingen betroffen, die kaufmännischen deutschen Bestrebungen zu fördern.“

Von Nab und fern.

Franszösische Stiftungen für eine deutsche Ausstellung. Die französische Regierung hat für die Mannheimer Gartenbauausstellung zwei fällige Preise in Soporzeellan gestiftet, die französische Blumenmarkt drei Gemälde.

Den bei dem Untergang des Dampfers „Berlins“ Geschädigten ist in der Beschlusse vom dem Admiralsgericht (vom 17. v. d. d. die Gefangenhaft ihrer Anwälte eine Frist von drei Monaten bestimmt worden, die für Ausländer verlängert werden kann. Der Reichsbeitrag des Kaiserlichen Deutschen Generalkonsulats in London, Herr Solicitor Goldberg, hat sich bereit erklärt, die Anwälte der deutschen Parteien, soweit diese in beschränkter Beschäftigung leben, ohne Förderung eines Hofkommissars vor dem Admiralsgericht zu vertreten und seine Kosten erst von den Geschäftsbürosummen in Abzug zu bringen.

Diebstahl eines Gemäldes in der Berliner Nationalgalerie. Beim Schluß der Nationalgalerie wurde ebenfalls die Entdeckung gemacht, daß aus dem Goldrahmen ein Gemälde herausgehoben und gelassen war. Das auf Pappe gemalte Bild stellte den Kaiser Nikolaus I. in großer russischer Generalsuniform auf einem braunen, galoppierenden Pferde dar. Hinter dem Jaren lag man ein großes militärisches Geologie. Der Wert des Gemäldes dürfte mehrere tausend Mark betragen. Da der Dieb trotz eifriger Verfolgung, seine Schritte zu verdecken, das Bild nicht in hore Hände umlegen konnte, landte es in einem Brief wieder an die Verwaltung der Nationalgalerie zurück.

Der Kaisertrank auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin erinnert nach dem 3. J. an einen ähnlichen, der am 9. Juli 1905 an einem Kaisertrank in der französischen Straße verübt wurde. Der Vork 1000 Mark auf der Reichsbank abgeben, als ihm die Tafel samt dem Goldrahmen gestohlen wurde. Das auf Pappe gemalte Bild stellte den Kaiser Nikolaus I. in großer russischer Generalsuniform auf einem braunen, galoppierenden Pferde dar. Hinter dem Jaren lag man ein großes militärisches Geologie. Der Wert des Gemäldes dürfte mehrere tausend Mark betragen. Da der Dieb trotz eifriger Verfolgung, seine Schritte zu verdecken, das Bild nicht in hore Hände umlegen konnte, landte es in einem Brief wieder an die Verwaltung der Nationalgalerie zurück.

Der Zwielenlieb hätte wurde, wie eine Reihe von Meldungen an die Berliner Kriminalpolizei belagen, außerhalb Berlins gehalten, und zwar in einem Stall in Gieselsdorf seines Wänterfreundes Vorhof. Die Kriminalpolizei hat der Sachlage dadurch Nachsicht getragen, daß sie auf dem schnellsten Wege die Willkür der Verfolgung aus kleineren Verbrechen zugänglich gemacht hat.

Brandstiftung. Die bei Stromberg in der Nähe von Kreuznach gelegene große Stoffische Mühle ist nebebrannt. Nach die ganze Einrichtung verbrannt. Der Besitzer, Carl Lange, hat sich durch die Versicherungsgesellschaft für den Schaden entschuldigt. Das Feuer ist durch Brandstiftung verursacht worden. Zwei Söhne und eine Tochter wurden bereits verhaftet.

Auf Schloß Bernburg.

61 | Roman von G. Wild.

„Weißt der Herr Graf lange, und mich ich dann immer noch Zollette machen?“ fragte Gertrud ziemlich misvernehmlich, auf ihr nettes, aber einfaßes Gesicht blickend, „ich habe schon bessere Mäcker als diese, aber man sieht sich zu besorgen in einer feierlichen Toilette, und ich bin es vollends gar nicht gewöhnt, den ganzen Tag über in großer Stille einherzugehen.“

„Das haben Sie auch nicht nötig“, verlegte Bernburg belustigt, „Graf Mittelheim wird es nicht so genau nehmen, und nun, liebe Gertrud, lassen Sie doch mal sehen, ich habe noch mehrere Briefe zu schreiben. Von Nachmittag wollen wir dann eine kleine Spazierfahrt unternehmen.“

Gertruds braune Augen leuchteten freudig auf. „O, wie gut Sie sind, Herr Baron! Nicht wahr, Sie nehmen das Pommesgeladen, und ich darf natürlich, bitte, bitte, ich.“

„Jetzt war sie wieder ganz das seltsame Kind, das kein Bestern, kein Morgen kennt, das nur in der Gegenwart lebt. Bereiten wir die feierliche Szene vom vergangenen Abend, vergessen das erlauchte Geheimnis, logar das Andenken an Bruder Verno trat ein wenig in den Hintergrund zurück, im Augenblick beherrschte sie nur ein Gebante, die Sperrstunde in dem allerhöchsten niedrigen Pommesgeladen.“

„Sie sollen Ihren Willen haben“, lautete die Antwort des Barons; dann lächelte er artig seinen Hut und ging raschen Schrittes dem

Schloße zu, während Gertrud ganz fest und vergnügt ihren Morgenpaziergang fortsetzte.

5.

Ottlens Verlobung war im Kreise einiger Bekannten des Julianns gefeiert worden. An ihrer zarten Hand glänzte ein toller Diamantring, und einen glänzenden Ring der Graf sein flüchtiger Schwiegervater hatte sich äußerst flüchtig gezeigt.

Die finanziellen Verlegenheiten Mittelheims waren behoben und somit eine dringende Sorge von ihm genommen, dennoch fühlte er sich keineswegs beglückt. Diese gewalttätig in die Öffentlichkeit gebrachte Verlobung machte ihn mismutig und verstimmt. Was sollte aus dem allem werden?

Er war durchaus nicht gelonnen, sein gegebenes Wort zu halten, und doch wieder (ah er seinen Ausweg aus diesem Labirint vor sich. Seine einzige Hoffnung bestand noch in der Möglichkeit einer Trennung des Barons von seiner Frau, wenn aber diese schlichtig, was dann?

Dann war sein einziger Rettungsanker doch nur wieder der Justizrat, er durfte es in keinem Falle mit ihm verderben, und so ließ er denn müllig diese ganze feierliche Begebenheit nicht ergehen, die für ihn eigentlich weiter nichts als ein gepulvertes Kamelot war.

Ottlins gegenüber bemühte er sich mit vollendeter Mütterlichkeit; er wagte keine vertrocknere Forderung und begnügte sich mit einem ärtlichen Schluß auf ihre kleine weiße Hand.

Ottlie ließ bei ihrem Verlobungsfeite reichend an. Die innere Aufregung, die sich unwillkürlich in jeder ihrer Bewegungen ausdrückte, verließ dem sonst ruhigen, gemessenen Gehen des jungen Mädchens einen neuen Reiz.

Selbst Graf Mittelheim mußte sich benehmen, daß er seine amüsierte Neugierde nicht in keinem Augenblicke hindern können, wenn Ottlie nicht eben eine Bürgerliche gemeten wäre. Für seine das keine Wörtchen „von“, und das war für den Grafen ein Mangel, den alle andern Eigenschaften nicht zu ersetzen vermochten.

Er war eben ein Cavalier und ließ unendlich viel auf einen alten Adel. Freilich auf seine eigene Weise, denn Adel des Herzens hatte er ja nie belesen, wie hätte er denn überhaupt solche Verzüge verstehen und würdigen können!

Wenige Tage nach der Verlobung trat der Graf seine Reise nach Bernburg an. Der Justizrat hatte ihm in liberaler Weise seine Abreise zur Verfügung gestellt, und Mittelheim besaß seine eigene Kammer, denn Adel des Herzens hatte er ja nie belesen, wie hätte er denn überhaupt solche Verzüge verstehen und würdigen können! Wenige Tage nach der Verlobung trat der Graf seine Reise nach Bernburg an. Der Justizrat hatte ihm in liberaler Weise seine Abreise zur Verfügung gestellt, und Mittelheim besaß seine eigene Kammer, denn Adel des Herzens hatte er ja nie belesen, wie hätte er denn überhaupt solche Verzüge verstehen und würdigen können!

Der Baron empfing seinen Heim mit dem zuvorkommendsten Wohlwollen. Wenn ihm auch dieser so gänzlich unerwartete Besuch nicht sehr angenehm war, so lag ihm doch jeder Gedanke fern, dies den Grafen fühlen zu lassen.

„Wusstest, daß Graf Mittelheim sich stets als einzigen Erben der alten Tante betrachtet hatte, und daß ihm diese Sinnesänderung der Wertortoren einen argen Strich durch die Rechnung gemacht habe. Daß der Graf trotz alledem ihn aufsuchte, schien ihm nur ein Beweis, daß Mittelheim ihm gegenwärtig, er trage ihm bezüglich der Erbschaft keinen Groll mehr nach.“

Das verbot ihm entgegenzusetzen mit der unwillkommenen Ertörung, und so lachte er durch doppelte Aufmerksamkeit die fehlende Sympathie zu erlegen.

Graf Mittelheim war mit dieser Aufnahme vollkommen zufrieden; er war ein ausgezeichnetes Gesellschaftler und wußte diese angenehme Eigenschaft auch dem Baron gegenüber sofort geltend zu machen. Von der Vergangenheit sprach er nicht, und Baron Bernburg war viel zu gartfühnd, um der ehemals bestandenen Familienantipathie auch nur mit einer Silbe Erwähnung zu tun.

Graf Mittelheim war in seiner Nachmittagsstunde auf Schloß Bernburg eingetroffen; der Baron selbst hatte seinen Heim von der nächsten Bahnhafstation abgeholt und ihm auch das Geleite in die für ihn eingerichteten Fremdenzimmer gegeben; von der Baronsin war nichts zu sehen gewesen.

Mittelheim erinnerte sich nach dem Befinden der Baronsin; er erhielt aber eine zurückhaltende, ihn wenig befriedigende Antwort.

Vorläufig gab er sich mit dieser zufrieden, aber im stillen brannete er vor Verlangen, die Frau seines Neffen zu sehen, deren wunderbare Schönheit man ihm gerühmt hatte.

Verstorbener Theaterdirektor. Der Leiter des neuen Sommertheaters in Regensburg, Direktor Wersch, ist ohne Angabe des Todes und ohne vorher seinen Verpflichtungen gegenüber dem Personal und seinen Vertragsobligationen nachzukommen, plötzlich von dort abgereist. Der Zusammenbruch des Unternehmens ist auf unangenehmes Betriebsklima und auf den Mangel an Geld zurückzuführen. An Kautions für Wersch nur — 80 Mk. hinterlegt haben. Das durch Nichtzahlung der Gage in große Verlegenheit geratene Künstlerpersonal wird voraussichtlich dem Bezirksamt die Genehmigung erhalten, bis zum Schluss der Saison auf Teilung weitzuzugreifen.

Eine Viehstragade fand bei Oelsigme am Osttag ihren Abschluß. Dort wurden die Reichen eines jungen, den besseren Ständen angehörenden Pades aus dem Kaiser gezogen. Bestimmte Anhaltspunkte über die Verhältnisse fehlen.

Zwei angehende Kapitäne. Ein fünfzigjähriger Kaufmannslehrling und sein Freund, ein gleichaltriger Tischlerlehrling, beide aus Wismar, besaßen, besaßen, die Kraft von 1000000 Mark, um ein Boot zu bauen, das in Hamburg Schiffszubehör zu nehmen, um demselben Kapitän zu werden. Geacht, gelobt. Der Kaufmannslehrling steckte den Inhalt seiner Spardose zu sich und beide führen nach Hamburg. Aber bei ihrer Ankunft auf dem Hamburger Hauptbahnhof ereilte sie ein böses Geschick. Sie sahen dort für kleines Geld einen einjährigen Hühnerhund auf, der sie in ein Gefäß nahm und dann zur Baude brachte. Namentlich legte sie ein volles Gefäß ab. Die Kapitänslaufbahn haben beide wieder angehen. Der Kaufmannslehrling hatte noch 25 Mk. in seinem Beutel, der Tischlerlehrling keinen Pfennig.

Zu dem Sprengstoffknall in Neumarkt in der Oberpfalz ist die Feuer verteilte Arbeiter von dem Sprengstoffknall die Mitteilung gemacht, daß er beim Anrücken mit seinem eigenen Hecht einen Broden des angeblich nicht explosiblen, Gallium genannten Sprengstoffes zerplatzen habe, worauf eine kleine Explosion entstand, die sofort den ganzen offenen Borat in Brand setzte. An den dabei erlittenen Verletzungen ist der 19-jährige Arbeiter gestorben.

Veteranenabend. In Festlichen in Niederbahren ist der Landwirt Güter, ein Feldzugs-veteran, als er bei der Fahnenweihe des Kriegsveteranen seines Heftes auf das Haus Wismarsbach mit dem Hof beendete hatte, auf dem Bodium stehend vom Schläge getroffen worden und tot zusammengebrochen.

Die Schiefährte auf dem Wismarschiffstande im Oker Walde bei Saargau, wo am 15. Juni d. der Aussteller Walde von 1. Kommande des Artillerieregiments Nr. 97 nach seiner Angabe von einem Unbekannten angeschossen worden ist, hat eine überraschende Aufklärung gefunden. W. hat im Laufe der Verurteilung das Gefäß abgelegt, daß er sich selbst mit seinem eigenen Gewehr verwundet habe. Dies ist nach durch die Untersuchung mit Munitionskugeln festgestellt worden. Drei schwarze Mannschiffe nach dem angeführten Väterat hatte er abgegeben, um die Waage zu tätigen. W., der im zweiten Jahre die, hat die Selbstverwundung vermutlich deshalb vorgenommen, um sich eine Invalidenpension zu sichern, die Angelerichtig wird noch ein Nachspiel vor dem Kriegsgericht erfahren.

Eine unglückliche Bergtour. Bei der Befragung der Besonderen im Wicht führte ein junger Kemptener Bürger namens Abrell ab und blieb tot. Die Leiche konnte nur unter vielen Schwierigkeiten geborgen werden. Unter Begleiter, ein Kemptener Wirtshaus namens Bismann, hat sich verliert und ist im Felsgehäuse, einer Schlucht, seit, unverletzt, aber erregt und den Wirtshausbesitzer preisgegeben. Alle Bergsteiger verließen die Bergexpedition, ihn zu betreten, sind erfolglos geblieben. Neue Hilfskräfte sind zur Rettung ausgesendet, doch ist das Schlimmste zu befürchten.

Der Baron hatte seine Frau mit Immobilien entschuldigend, dieser Vorwand genügte für einen, zwei Jahre, aber schließlich mußte Mittel sie ja doch zu Geld bekommen, denn Werbung konnte unmöglich seine Gattin für längere Zeit sich einer Gelangenen absperrten. Und jetzt wurde hier nicht nachschickende Fall enthalten sollte, sagte Wittchen mit höchstem Nachdruck zu sich selbst, ich würde demnach Mittel und Wege finden, diese schöne Frau sehen und sprechen zu können. In dieser Affäre habe ich immer viel Glück und Routine befehlen.

Er machte sorgfältige Toilette und war kaum damit zu Ende, als Bernburg kam, um seinen Oheim zum Abendessen zu holen.

„Wir haben unter Maßregeln nach bürgerlicher Sitte zu ziemlich früher Stunde,“ sagte Bernburg, „auch glaube ich, wird du heute froh sein, zeitiger zur Arbeit zu kommen, die lange Fahrt wird dich ermüden haben.“

„Ich bitte dich dringend, lieber Baronin, meinestwegen in nichts von der geordneten Hausordnung abzugehen,“ verlegte der Graf vornehmlich, „ich würde mir Vorwürfe machen, wenn dir meine Anwesenheit irgend welchen Zwang anfertigen sollte.“

da ein Versuch, ihn von oben mittels Seiles zu retten, vergeblich gewesen ist.

Untat während eines Gewitters. Während des Gewitters ließen sich in Treitz nachts vier unbekannte Männer auf den der Stadt benachbarten Jägerhölzern fahren. Sie erschossen den Förster, raubten ihn aus und entflohen. Das Vieh kostete mit dem Wagen allein in den Stall zurück.

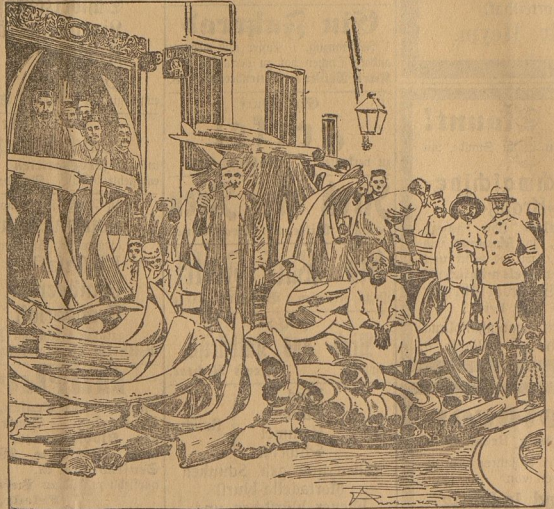
Ein Kampf zwischen Polizisten und freireisenden Tabakarbeitern. Die Arbeiter der ungarischen Tabakfabrik „Allgemeinlich“ sind in den Busland getreten; sie fordern eine 20prozentige Lohnerhöhung. Als die Frauen und Mädchen sich dem Streik nicht anschließen, verhindern die Streikenden, in die

Andrere gegebenen Konzert heimkehrten, führte an einer Straßenbiegung in einen tiefen Graben. Ein Sänger wurde getötet, acht Sänger wurden schwer verletzt.

Unfallsfall bei einer militärischen Übung. Im Lager von Aldershot (England) ereignete sich ein schwerer Unfall. Eine Abteilung Kavallerie unter Führung des Generals Campbell war mit der Sprengung von Felsblöcken beschäftigt. Eine andre Abteilung Soldaten besaß sich 900 Meter von der Sprengstelle entfernt; trotzdem fielen Felsstücke in ihre Reihen, wobei zwölf Mann schwer verwundet wurden.

Ein waghalsiger Lokomotivführer. Der Lokomotivführer eines im Wälder Ortortbahnhof haltenden Zuges setzte plötzlich seine

Beim Eisenhändler in Ostafrika.



Trotz der unermesslichen Verfolgung der Eisenhandlung in Afrika bringt der bunte Erdteil doch immer noch enorme Quantitäten von Eisen hervor. Jährlich werden immer noch gegen 800 000 Kilogramm Eisen in der Ostküste ausgeführt, und zwar 200 000 Kilogramm für Ostafrika, 150 000 für Ägypten und 100 000 für Mozambique. Das Eisen wird fast ausschließlich nach Antwerpen. Das schiffliche

Eisen wird hauptsächlich nach Indien, China und Japan für die Herstellung von Kunstgegenständen verwendet. In Afrika ist der Eisenbedarf noch nicht genügend gedeckt. Eingekauft kommt wie im europäischen Lager reizen vielfach noch Manufakturwaren, so daß das Ende dieses Jahres wohl voraussehen ist. In Indien ist die englische Regierung sehr vorsichtig, sie hat den Absatz von Eisen fast ganz und gar unterlagert.

Fabrik zu gehen. Die eingreifende Polizei wurde mit Eilen beworfen und richtete daraufhin mehrere Angriffe gegen die Aufständigen. Acht Frauen und sechs Männer wurden verhaftet und die Mummien dann getrennt. 200 Frauen schloßen sich namentlich dem Streik an. Jetzt ruht die Arbeit vollständig. Es ist zu befürchten, daß die Staatsabfallarbeiter sich der Bewegung anschließen.

Im Felsstollen verbrannt. Der dreißigjährige Arbeiter Mann wurde mit der Meinung des großen Fels der englischen Steinbrucharbeit im Pöcher Borste Saint Jean verbrannt. Das Arbeiterpersonal glaubte ihn schon toten. Erst nach Stunden fiel seine Abwesenheit auf. Man fand schließlich seinen Leichnam verbrannt einer wunden Zentimeter tiefer in einem, die der Bergwerksleute in die Dammener zu bohren verurteilt hatte.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich bei Mainz (Frankreich) ereignet. Ein Omnibus, in dem 20 Mitglieder eines Bergarbeiterverbandes, St. Jean de Maréjols nach einem in St.

Markt mit Waldampf in Bewegung und mit furchtbar Geschwindigkeit brauchte der Zug in der Richtung nach Antwerpen davon. Alle Signale wurden achtlos überfahren, eine, zwei, drei, vier Stationen mit wildem Tempo passiert. Unausgesprochen brauchte die Wagenente weiter, zum Entsetzen der Stationsbeamten, die dachten und nichts tun konnten, als die nachfolgenden Lokomotiven zu verhängen, damit die Wagen nicht auf das kommende Unglück solange wie möglich verzögert werde. Nach der letzten Station etwa überkam den Zug, der nun merkte, wie alle Signale von Wächtern unbeachtet blieben, die Erkenntnis, daß der Führer plötzlich wahnsinnig geworden war. Nach einem juchzenden Hin- und Herbewegen des Wagens konnte der Zug schließlich zum Stehen gebracht werden. Mit begrifflicher Volk werden die Reisenden ihre Coupees. Sie werden die Fahrt wohl nicht so schnell vergessen.

Ausrufer in einem Kupferbergwerk. Im Kupferbergwerk von Bor in Serbien, das

antzig, dessen Inhalt so mandalisch die trüben Wolken von seiner Stirn scheuchte.

Nach beendetem Abendessen blieben die Herren noch bei einem Glase Wein plaudernd beisammen. Graf Wittchen gab einige Weisheitswörter zum besten, und der Baron hörte ihm anerkennend mit großer Aufmerksamkeit zu. Ein Nebengedanke füllte die Äre geistig und bereit mit leichten, elastischen Schritten — die Baronin.

Der Graf sprang unwillkürlich empor und blinzelte verärgert auf die Gattin. Eine solche Schönheit hatte er noch in seinem ganzen Leben nicht gesehen. Aus einem blitzenweißen, von schweren schwarzen Wangen umrahmten Antlitz leuchteten ihm zwei tiefblaue, von langen, dunklen Wimpern belagerte Augen entgegen; zwischen den halbgeschlossenen Lippen schimmerten die kleinen Zähne gleich einer Perlenkette in blendender Weiße, die hohe Gestalt zeigte Formen von entzückender Schönheit. Die junge Frau besaß eine Schönheit, wie sie labellorisch nicht gedacht werden konnte.

Strella war in voller Toilette, ein lichtgraues Kleid von schwerer Seide, mit weißen Spitzen besetzt, umschloß die zierliche Gestalt, ein solches Kleid hatte halb zwischen den Schichten verborgen eine dunkle Hofe von seltener Schönheit. In den kleinen rötlichen Ohren blühten Diamanten, und lockbare Armabänder zierten die zarten Handgelenke.

Der Baron selbst war überrascht von dem festhalten Antlitz, das seine so reizend geschnittene Frau bot.

von einer französischen Gesellschaft ausgesendet wurde, verbrannte ein Arbeiter zwei Arbeiter tödlich, zwei leichter. Hierauf legten 400 Arbeiter die Arbeit nieder und verließen, den Wächtern in die Gewalt zu bekommen und ihn zu hängen. Die Polizei konnte ihn nur mit Gewalt abführen.

Ein brennender Fluß. Auf der Höhe von bei Schwärzberg, Graubünden, trat ein Fluß in Brand, das benachbarten Gebiet mit dem Wäldern in dem Fluß geratet war. Gleich heftigen Feuerschwamm das brennende Öl den Fluß hinab und stiedte auf seinem Wege ein Schmelzer in Brand. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

Gerichtshalle.

Düsseldorf. Das Rheinisch-Westfälische Zementwerk Bomm hatte gegen eine Anzahl Händler, die sogenanntem belgischen Naturzement als echten Portlandzement angepriesen und verkauft haben, Klage wegen unehrlicher Wettbewerbs erhoben. Im dem ersten dieser Prozesse, der vor dem Landgericht in Essen zum Austrag kam, hat nur das Zementwerk infolge ein obiges Urteil ergriffen, als den belagerten Händlern unterlag worden ist, in öffentlicher Antiklimbungen für die Folge diesen belgischen Naturzement als echten Portlandzement anzubieten.

Köln. Die Strafkammer verurteilte den Abnehmer Weinhandler Erdminger wegen Weinschälung zu fünf Monat Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe und seinen Sohn wegen Weinschälung zu einem Monat Gefängnis. 88 Fuder Wein wurden eingezogen.

Eine versunkene Stadt.

Von einer für die Archäologie höchst interessanten Entdeckung berichtet die „Dépêche Tunisienne“. Ein Mitglied einer Truppe von Schwammtauchern, während der Ausübung ihres gefahrvollen Berufes an der arabischen Küste von Sfax, in der Nachbarschaft von Mahdia, oblag, ließ beim Tauchen zu seinem größten Entzücken in der Tiefe des Meeres auf die ausgebeuteten Ruinen einer alten Stadt. Er drang in die Ruinen ein und entdeckte in ihnen eine Anzahl von Bronze- und Marmorstatuen. Die seltsamen Reliquien wurden gehoben, an Bord des Schiffes gebracht und alsbald nach Sfax überführt. Der Kapitän des Fahrzeuges ist überzeugt, daß die Fundamente nicht von einem geisterhaften Schiff stammen, sondern daß sie zu einem Tempel gehören, der einst in einer Märitimad errichtet wurde. Die Stadt ist zerstört und nach und nach vom Meere verschlungen worden. Der Zauber, der die Entdeckung machte, erzählt er dem Tempel betreten habe, dessen Säulen noch aufrecht stehen. Der Führer der Schwammtaucher hat sofort die Behörden von dieser Entdeckung unterrichtet und in Verbindung mit der Regierung von Tunis werden bereits Vorbereitungen getroffen, um eine eingehende Erforschung der versunkenen Stadt in Angriff zu setzen. Die Aufgrabung der Statuen erinnert an ein Vorkommnis, das drei Jahre zurückliegt. Damals entdeckte ein Götze in der gleichen Gegend die Überreste einer Stadt im Meere. Er brachte die Nachricht nach Sfax und alsbald wurde eine wissenschaftliche Expedition ausgesandt, die die Entdeckung der Ruinen zu untersuchen sollte. Allein unglücklicherweise hatte der Götze die Kennzeichen der Städte vergessen, er fand die Stelle nicht wieder und man lehrte unrichtiger Dinge beim. Die jetzt wieder aufgefundenen Ruinen sind allem Anschein nach mit jener Stadt identisch, die seiner Götze lag und dann nicht wiederfinden konnte.

Buntes Allerlei.

ch. Seine Arbeit. Dame: „Was, Sie sind wieder hier?“ — Landfräulein: „Zuwohl, glückliche glückliche Frau.“ Dame: „Deshalb werde ich Ihnen aber nicht wieder helfen, denn ich glaube nicht, daß Sie während des ganzen Jahres Arbeit gehabt haben.“ — Landfräulein: „Aber gewiß, gerade gefahren werden die letzten sechs Monate um!“

Grafen; es war ziemlich spät geworden, als Strella die beiden Herren verließ, um sich in ihre Gemächer zurückzuziehen.

„Am morgen dann,“ sagte sie, dem Grafen mit einem besorgenden Nachsehen, die Graf stehend, dann nicht sie leicht ihrem Gatten zu und verschwand.

„Du hast eine wunderbar schöne Frau, Valentin,“ rief der Graf enthusiastisch, als die Baronin die Tür hinter sich geschlossen hatte, „warum begräbst du dich mit ihr in diese Gemächer?“ Sie würde in der großen Welt Fortuna machen!“

„Ich will meine Frau für mich allein,“ verlegte Bernburg mit erzwungenem Nachsehen, „so bald ich sie in die Gesellschaft führe, gehört sie der Welt und nicht mehr mir — ich habe dieses Leben, dieses ewige Leben und Frieden nach Begünstigungen, die im Grunde genommen mehr erwidern als verdienen. Und dann — Strella's Gesundheit würde auf die Dauer diesem aufregenden Leben nicht Stand halten.“

„Aber Valentin, eine so blühende junge Frau!“

„Du täuschst dich, Strella's Nerven werden in kürzester Zeit ruiniert, sie ist sehr sensibler Natur, ein ruhiges, gleichmäßiges Leben ist für sie das Beste.“

Mitteln verband geschickt das montane Nachsehen, das für einen Augenblick seine Lippen umspielte. Der arme Baron! Er verstand es so schlecht zu liegen. Wie bleich er war, wie seine Stimme zitterte, als er diese Worte herausbrachte; der Graf lächelte sich fast verächtlich, wie sich mit seinem Neffen zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

**Ausstellung von Hunden aller Rassen
in Coswig (Anhalt)
am Sonntag den 14. Juli cr.**
Zu recht zahlreichem Besuche laden freundlichst ein
„Der Verein der Hundefreunde von Wittenberg u. Umgd.“

**Porzellan-, Glas-, Steingut-,
Emaille-, Haus-, Küchen-
und Porzellanartikel.**

Hochmoderne Speisefervice, Kaffeeservice, Wein-
glasgarnituren, ff. geschliffene Kristalle,
Wasch- und Küchengeräte, sowie sämtliche
Küchengeräte empfiehlt äußerst vorteilhaft
Friedr. Heym.

Hausfrauen! Staunt!



Ihre Töchterchen ist im Stande, mit
der
**Dampfwaschmaschine
System «Krauß»**
in einigen Stunden Ihre ganze
Wäsche so leicht, so schonend und
schnell zu waschen, wie es besser mit
keiner Maschine der Welt möglich ist!
Jeden Dienstag Waschvorführung
von 3-5 Uhr bei
**Heinr. Vick, Eisenwarenhandlung
Markt 6. Kemberg. Markt 6.**

Broschüre wird gratis
verfandt.

Deutzer Motoren
für alle Gasarten und flüssig. Brennstoffe.

In allen Grössen von 1/2-2000 PS. seit 40 Jahren erprobt
und bewährt in allen Betrieben von

Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie.
Heizgas-Anlagen. Pumpwerke. Sauggas-Anlagen
Ergin-Motoren, lokomobilen, lokomotiven

Gasmotoren-Fabrik Deutz
Ing.-Bür. u. Werkstatt — Leipzig — Gerberstrasse 1.

Wöllner
Rasenbleiche
Einmal probiert,
immer verwendet
253 pr. Pfd.
überall zu haben

In Kemberg erhältlich bei C. G. Pfeil und J. G. Glaubig.

Erstklassige Kapitalanlage.

Ich halte jederzeit gute, fachmännisch geprüfte
Hypothekenobjekte
zur erststelligen Beilehung zur Verfügung.
J. Schugt, Bankgeschäft, Wittenberg.

Corona
Fahrräder



Motorräder



Motorwagen



**Corona-
Phänomen-
und
Triumph-Fahrräder**
sind weltbekannt als
gute, dauerhafte Räder

Obige Marken hält stets auf Lager
und empfiehlt zu billigsten Preisen
Alb. Sasse, Kemberg
Schlosserei, Fahrrad- und Nähmaschinen-
Handlung, Reparatur-Werkstatt.
Ferner empfehle: Spezial-Fahrräder
mit Garantie von 70 Mk. an.
Mantel v. 3 Mk., Schlächter v. 2.50 Mk. an.

Zwangsversteigerung.
Montag den 15. ds. Mts.
nachmittags 3 Uhr
werde ich im Pfandlokal Restauration
zur **Goldenen Weintraube**
hierabst:
eine Nähmaschine
öffentlich dem Meistbietenden gegen
Barzahlung versteigern.
Kemberg, den 12. Juli 1907.
Lütze, Gerichtsvollzieher.

1 Oberwohnung

2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche und
anderes Zubehör ist zu vermieten und
sodort oder 1. Oktober zu beziehen.
Wittenbergerstr. 40.

Ein Fahrrad

1 Tadelstung, 1 Koffer und mehrere
andere Sachen hat zu verkaufen
Karl Müller, Wittenbergerstr. 28.

**Ein Wurf
Zerkel**

zu verkaufen **Dahnstr. 29.**

Stroh und Streu
verkauft **Rittergut Seegräbna.**

Ein Wurf Zerkel

ist zu verkaufen **Dahnstr. 30 a.**

**Frisches
Rind- und Kalbfleisch**

empfiehlt **Ernst Richter.**

**Prima Rind
Kalb
Hammel
Schweine**

rohen und gek. Schinken
Mortadella-Wurst
Wiener Würstchen und
Knoblauchs-wurst
empfiehlt **R. Krausemann.**

Zur „Hopfenblüte“

Jeden Sonnabend
Böckelknochen
mit Sauerkaut.

Zum Weinberg.

Sonntag, den 14. Juli

Tanz

u. Hähnchen-Anstegeln.
Empfehle hierzu: ff. Kirsch- und
Kaffeehühen. Es ladet frdl. ein
C. Fechner.

Bergwitz

„Goldener Anker“.
Sonntag, den 14. Juli

Tanzmusik

und Kirchfest, wozu frdl.
einladet **F. Lehmann.**

Lubast.

Sonntag den 14. Juli cr.
ladet zur

Tanzmusik

freundl. ein **O. Bley.**

Kakao

garantiert rein
1/4 Pfund zu 30, 40, 50 u. 60 Pfg.
sowie hochfeine Seife- u. Koch-
Schokoladen
empfiehlt **August Fuhs.**

Sämtliche
Mauer- und Malerfarben

Gips, Cement, Carbolneum
alle Sorten Pinself.
Schnell trocknende Damer.
Vernieu, Copal und Fußboden-
lacke, feinste geriebene Delfarben
in allen Nummern. Firnis von ganz
vorzüglicher Güte.
Terpentin, Serealio, Leinöl sowie
alle in diesem Fache eingesetzten
Artikel empfiehlt zu den billigsten
Preisen **J. G. Glaubig.**

**Bis zum 7. August inkl.
verreist.**

Es vertreten mich:
Herr Dr. Kuhn, gr. Ulrichstr. 33/34 II
u. Herr Dr. Döb, Leipzigerstr. 58/1.
Dr. Grüneberg,
Spezialarzt für Haut- und Harn-
krankheiten, Halle a. S., Poststr. 8.

Neu! Wöllner-Pulver

gibt ohne Seife, ohne Soda die
schönste Wäsche.

Frei von Schärfe. Frei von Chlor.

Absolut unschädlich, vorzüglich bewährt
empfiehlt **C. G. Pfeil.**

**Schweizerkäse
Limburgerkäse
Korbkäse
Harzkäse**

empfiehlt **Paul Schwarze.**

**Elektrische
Taschenlampen**

und Reservebatterien
empfiehlt billigst **Friedr. Schm.**

In Fruchtsäften empfehle:

Lemon Squash
(präparierter Zitronensaft)

Kirschsaft

Himbeerlat

Erdbbeerlat

garantiert rein mit Zucker
Wilhelm Becker, Wittenbergerstr.

Harken

bester Qual. sowie Senfen, Sichel,
Senferlinge, Senfensenschen-
ner, Klopfbämmer, Ambös-
chen, Wespene, Wespillen,
Senferdrähte etc.
empfiehlt zu billigen Preisen
Friedr. Heym.

Sut ab

vor der vorzüg. Wirkung der
Steckenpferd-Carboltheerschwefel-Seife
u. Bergmann u. Co. haben sich
mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
Es ist die beste Seife gegen Hautun-
reinigkeiten und Hautausschläge wie
Mitesser, Pickel, Pusteln, Finnen,
Hautröte, Blätchen, Leberflecke etc.
à 50 Pfg. bei Apotheker Elbe.



Brotmanns Marke N. u. B.

zu Fabrikpreisen
Lebertran

empfiehlt **Löwenapotheke Kemberg.**

Achtung! Deutscher Kaffee!

Allesterbe Nambara Kaffee-Mischung à Pfd. Mk. 1.60.
Beste Nambara Kaffee-Mischung à Pfd. Mk. 1.20
in vorzüglichen Qualitäten stets frisch geröstet empfiehlt
C. G. Pfeil.

Nambara Kaffee ist in deutschen Kolonien gewachsen.

Hierdurch zur gef. Kenntnis, daß ich die Vertretung der

chemischen Fabrik E. Graichens & Co.

beipzig-Eutribisch

übernommen habe. — Ich führe deren **Futterkalle** in Original-
packungen und zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag und halte
mich bei Bedarf hierin angelegentlichst empfehlend.

Wilhelm Becker, Wittenbergerstr.

Zur Anfertigung aller Drucksachen

in bester Ausführung zu mößigen Preisen empfiehlt sich die Buchdruckerei
von **Richard Arnold.**

**Fr. Genzel
Zahn-Atelier.**
Korrektion (Geraderichten)
schiefstehender Zähne.
Separieren und Reinigen
der Zähne.
Vollständig schmerzloses
Zahnziehen, Nervtöten.
Plombieren in Gold, Silber
Kupfer u. Amalgam.
Anfertigung künstlicher
Zähne mit oder ohne
Gaumenplatte.
Umarbeitung getragener
Ersatzstücke.
Reparaturen werden sauber
ausgeführt.

Jeder Raucher
sollte es nicht unterlassen bei
seinem einen Versuch mit meiner
Sortenländer-Cigarren
45 Minuten-Brenner
à Stück 5 Pfg.
und mit meiner
Blanzer-Import-Cigarren
zu 6 Pfg. per Stück
zu machen um sich von der
Vorzüglichkeit dieser Qualitäts-
Cigarren zu überzeugen.
C. G. Pfeil.
Spartanum im Versand.
Spartanum im Versand.

Feigentasse
bester Kaffeegenuss à 10 u. 15 Pfg.
empfiehlt **Wilhelm Becker.**

**Maurermeister
Maurerpinsel
Maurerhammer
Maurermeißel
Maurerlote
Maurerellen
Wasserwagen,
Folterband**
empfiehlt **Friedr. Schm.**

Annahmestelle
der rühmlichst bekannten
**Thüringer Kunst-
Färberei Königsee**
und chem. Wäscherei
(Kostleranten)
und Muster moderner Farben bei
**Paul Mengewein, Gutgeschäft,
Kemberg, Leipzigerstraße**
**E. Hofmann, Damenschneiderei,
Bad Schmiedeberg.**
Abendung jeden Donnerstag.

Mehrere
Schneiderinnen
auf Kostümröcke
für Jahresbeschäftigung nach
Wittenberg gelucht. Auskunft in
der Expedition.